

Allgemeiner Anzeiger

Das Sauerland

Gegründet
1880 als „Halberche Zeitung“

Gegründet
1901 als „Allgemeiner Anzeiger“

Veröffentlichungsblatt amtlicher Anzeigen für die Gemeinden Halber, Schallsmühle, Breckerfeld, Kierspe, Rönshol u. das Amt Lüdenscheld

Erscheint wöchentlich. Monatlicher Bezugspreis durch die Post 1,80 RM.
(einschl. Postgebühr und Zustellgebühr, durch Böden 1,85 RM. Abholer im
unseren Geschäftsstellen und an der Post 1,50 RM. Anzeigenpreis:
1 mm hoch, 45 mm breit 8 Pfg., Millimeterzeile im Textteil 30 Pfg.)

Erscheinungsort: Halber i. W.
Bernharder 410 —

Geschäftsstellen: Hauptgeschäftsstelle Halber, Bahnhofstraße 2 /
Zweigstelle: Kierspe, 5. / Schallsmühle: Herrn Piepenbrock / Ober-
brücke: Nob. Böhmer / Kierspe: H. H. H. / Kierspe: H. H. H. / Kierspe: H. H. H.

Nr. 173

Sonnabend, den 26. Juli 1941

Jahrgang 1941

Planmäßige Operationen im Osten

Bomben auf Hafenanlagen im Nordosten der Britischen Insel

Moskau erneut belegt

Aus dem Führerhauptquartier, 25. Juli. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Die Operationen im Osten schreiten auf der gesamten Front unter teilweise heftigen Kämpfen planmäßig fort. Große Mengen von Gefangenen und Kriegsmaterial werden täglich eingebracht.

Einzelne Kampfflugzeuge belegten in der letzten Nacht militärische Anlagen im Ostteil der Stadt Moskau und nördlich des Kreml mit Bomben.

Im Kampf gegen England bombardierten Flugzeuge, die zur bewaffneten Luftklärung eingesetzt waren, Hafenanlagen im Nordosten der Insel. Seestreitkräfte schossen drei britische Kampfflugzeuge ab.

Die britische Luftwaffe erlitt auch gestern an der Kanalküste eine schwere Niederlage. Der Feind verlor 33 Flugzeuge, von denen 27 — darunter neun viermotorige Kampfflugzeuge — durch Jäger und sechs durch Flakartillerie abgeschossen wurden. Vier eigene Flugzeuge gingen verloren.

Britische Kampfflugzeuge warfen in der letzten Nacht im nordwestdeutschen Küstengebiet Brennstoff- und Brandbomben. Die Zivilbevölkerung hatte Verluste an Tötungen und Verletzten. Wehrwirtschaftlicher Schaden entstand nicht. Nachtjäger und Flakartillerie schossen zwei der angreifenden britischen Kampfflugzeuge ab.

Der zähe Widerstand, den die auf dem gewaltigen Schlachtfeld im Osten eingeschlossenen sowjetischen Verbände leisten, kann nicht verhindern, daß ein Keil nach dem anderen eingebrückt wird, daß täglich große Mengen von Gefangenen und Kriegsmaterial eingebracht werden. Gerade die Weite und die Tiefe der Räume, in denen im Osten gekämpft wird, unterstützen auf das nachdrücklichste die deutsche Überlegenheit in der Führung und im Kampf.

Schon heute sind die Erfolge unserer Soldaten groß und gewaltig. Was aber das Wichtigste ist: Was der deutsche Soldat einmal erobert hat, das hält er fest in der Hand. Wo die Sowjetverbände zu Gegenangriffen angetreten sind, sind alle Entlastungsversuche unter schweren Verlusten an Mensch und Material zusammengebrochen.

In diesem gigantischen Ringen, in dem jeder deutsche Soldat in vorderster Front steht, weil die deutschen Stoßkräfte tief in die feindlichen Heeresmassen hineingedrungen haben, wird das Heer auf tatkräftigste unterstützt von der deutschen Luftwaffe, die den gesamten Luftraum über dem Operationsgebiet beherrscht, feindliche Widerstandsnester mit einem Bombenregiment eindeckt, die Nachschubwege des Feindes zerstört und die darüber hinaus auch bereits mehrere heftige Angriffe auf kriegswichtige Ziele in der sowjetischen Hauptstadt durchgeföhrt hat.

Mit der gleichen Wucht wird den Briten ständig die Überlegenheit Deutschlands vor-

Augen geföhrt. Wenn es die Absicht der Briten war, durch die seit dem 18. Juli zu beobachtenden Versuche, am Tage über den Kanal anzuliegen, die schwer bedrängten Sowjetverbände zu entlasten, so hat sich dieses Experiment als außerordentlich verlustreich für England erwiesen und als geeignet, die britische Luftwaffe zu zermürben.

Die Flugzeuge, die England dabei verloren hat, gehen schon heute über die Zahl 500 hinaus. Auch bei dem letzten Versuch steht die deutsche Einbuße von vier Flugzeugen gegenüber 33 vernichteten feindlichen Maschinen in gar keinem Verhältnis zu dem Verlust des Feindes.

Selbstverständlich ist Churchill auch hier wiederum bemüht, seinem Volk die katastrophalen Niederlagen, die England sich bei seinen Angriffshandlungen holt, zu verharmlichen. Erst in den letzten Tagen hat Churchill sich beunruhigt, wenigstens annähernd die eigenen Verluste anzugeben, indem er bekanntgeben läßt, 15 Bomber und sieben britische Jäger

seien nicht zurückgeföhrt. Als Trost wurde dann gleich hinzugefügt, 33 deutsche Flugzeuge sollten abgeschossen worden sein. Daß sie abgeschossen worden sind, wagt also selbst Churchill nicht zu behaupten.

Dieses ganze Verhalten ist jedoch kläglich und kann natürlich die tatsächlichen Verluste nicht aus der Welt schaffen. Die Maschinen, die Churchill und seine Handlanger in ihrer Phantasie vernichten, existieren weiter und werden auch weiterhin, sei es im Osten, sei es im Westen, dazu beitragen, daß die Kampfkraft des Feindes zertrümmert wird.

Eichenlaub für Major von Malsahn

Berlin, 25. Juli. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht verlieh dem Kommodore Major Freiherr von Malsahn das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes und sandte ihm folgendes Telegramm:

„In dankbarer Würdigung Ihres heldenhaften Einsatzes im Kampf für die Zukunft unseres Volkes verleihe ich Ihnen zu Ihrem 40. Luftkrieg als 29. Offizier der deutschen Wehrmacht das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes.“

In Seeschlacht weiter siegreich

Drei Dampfer mit rund 37 000 BRT im Mittelmeer versenkt

Ein Kreuzer torpediert

Rom, 25. Juli. Der italienische Wehrmachtbericht vom Freitag hat folgenden Wortlaut:

Der Geleitzug von 18 Dampfern und das zahlreiche Geleit von Schiffen der britischen Kriegsmarine, die sich ins mittlere Mittelmeer gewagt und bereits von unseren See- und Luftstreitkräften schwere Schläge erhalten hatten, waren am gestrigen Tage wiederholten Angriffen unserer Luftwaffe ausgesetzt. Bomber, Sturzkampfbomber und Torpedoflugzeuge haben in unermüdlichem Schwung die Reste der englischen Einheiten, die durch ihre Aufstellung und die schlechten atmosphärischen Bedingungen sich dem Angriff zu entziehen hofften, da die eigene Flotte zu einem wirksamen Schutz nicht mehr imstande war, zunächst zerstört und dann bis zur Grenze ihrer Reichweite verfolgt.

Die Bomber haben einen Dampfer von 10 000 BRT überfallen und mit einem Vortorpedier getroffen, so daß er sank. Die Torpedoflugzeuge haben zwei weitere große Schiffe getroffen und versenkt, und zwar einen Dampfer von 12 000 BRT und einen Tanker von 15 000 BRT. Auch ein Kreuzer, der auf der Rückfahrt nach Gibraltar begriffen war, wurde von unseren Flugzeugen torpediert. Ein weiteres Kriegsschiff großer Tonnage wurde mit Bomben von 500 Kilogramm getroffen.

Aus weiteren Nachrichten ergibt sich, daß am 23. Juli auch ein Flugzeugträger von unseren Bomben beschädigt wurde und einer der getroffenen Dampfer gesunken ist.

Die Zahl der vom Feind verlorenen Flug-

zeuge erhöht sich von sieben auf acht, die der unseren von drei auf fünf.

Bei der Torpedierungaktion haben sich die Mannschaften unter dem Kommando der Flugzeugführer Hauptmann Molli, Leutnant Rivoli, Leutnant Di Bella und die Sturzkampfbomber unter dem Befehl der Hauptleute Zucconi und Rizzi ausgezeichnet.

In Nordafrika wurden an der Tobrukfront feindliche Abteilungen, die sich einem unserer Stützpunkte genähert hatten, mit Verlusten zurückgeschlagen.

In Ostafrika Artillerietätigkeit in dem Abschnitt von Wolkefit und Gulquarbert (Gondar).

Die Kämpfe vom Mittwoch

Zu den großen Erfolgen gibt das italienische Luftfahrtministerium noch eine Reihe interessanter Einzelheiten bekannt. Danach wurden am Dienstagmittag erstmals feindliche Seestreitkräfte im südwestlichen Mittelmeer mit Kurs nach Osten gesichtet.

Mittwoch, 6.55 Uhr, machten dann Aufklärungsflugzeuge mit großem Aktionsradius auf Breite 37.50 und 7.45 östlicher Länge ein Schlachtschiff, einen Flugzeugträger und einige Torpedojäger aus, während um 7 Uhr auf Breite 37.35 und Länge 8.05 einige Dampfer und kurz darauf weitere Kriegsschiffe und Handelschiffe mit östlichem Kurs gesichtet wurden.

Der erste Angriff wurde von Bombern vom Typ „Sparviero“ und „Alcione“ zwischen 9.45 und 10.10 Uhr durchgeföhrt, als sich gerade das erste Geschwader der Dampfer genähert hatte. Hierbei gelang es, wie aus den ersten photographischen Aufnahmen hervorgeht, einen Kreuzer mit zwei Bomben an den Bordwänden zu treffen, während auf einem 33 500-Tonnen-Schlachtschiff der Nelson-Klasse zwischen den kleinen Geschütztürmen Brände ausgelöst wurden. Auch an Bord des Kreuzers und eines Dampfers wurden Flammen beobachtet, während die Wirkung von Vortorpediern auf dem Flugzeugträger nicht genau festgestellt werden konnte. Auf Grund der großen Entfernung hatten die Bomber ihren Angriff ohne Jagdschutz durchföhren müssen, wobei es ihnen gelang, zwei englische Jäger vom Typ Boulton und Paul Defiant abzuschießen, während ein „Sparviero“ verloren ging.

Der zweite Angriff wurde von Torpedoflugzeugen vom Typ „Sparviero“ durchgeföhrt, die einen mit Explosivstoff beladenen 10 000-BRT-Dampfer trafen. Letzterer flog in die Luft und ging sofort unter. Wahrscheinlich wurde ein weiterer 10 000-BRT-Dampfer getroffen, während ein dritter „Sparviero“ einen Hawley Hurricane abschöß, aber wegen Beschädigungen selbst wassern mußte.

Um 15.10 Uhr sichtete ein Aufklärer einen Kreuzer der „Southampton“-Klasse, der bei dem Angriff der Bomber sichtlich Schaden genommen hatte. Um 18.10 Uhr trafen Torpedoflugzeuge erneut auf den in langsamer Fahrt im Schutz von zwei Torpedojägern nach Westen fahrenden Kreuzer, der mit einem Torpedo getroffen wurde, wahrscheinlich aber auch vom zweiten am Bug erreicht wurde. Zwei „Sparviero“ gingen hier verloren.

Der zweite Teil der Kämpfe spielte sich,

Indochina

Die fernöstlichen Meldungen der letzten Tage haben nach der japanischen Kabinettsumbildung und den damit verbundenen Kombinationen in der angelsächsischen Presse sich in der Hauptsache auf Indochina konzentriert, eine wichtige französische Kolonie im Südpazifik. Aus den ersten Andeutungen wurden konkrete Drohungen und Forderungen, die London und Washington Absicht darlegen, die ohnehin gespannten Beziehungen zu Japan noch zu verschärfen.

Man will durch eine Besetzung Indochinas Japan den Zugang zum Südpazifik abriegeln, und die Zufahrtstrassen zum Zentrum des antijapanischen Widerstandes in Tschungking, die über Indochina führen, wieder öffnen. Das heißt nichts anderes als offene Kampfanlage an Japan. Es ist eine Opposition gegen den japanischen Führungsanspruch in Ostasien und steht darüber hinaus in Widerspruch zu den Erklärungen führender japanischer Politiker, daß Japan einen angelsächsischen Überfall auf Französisch-Indochina als einen Angriff gegen sein eigenes Interessengebiet betrachten und ihn mit Gewalt beantworten wird.

Wie immerlich stehen seit der japanischen Vermittlung in dem Konflikt zwischen Indochina und Thailand japanische Verbände auf indochinesischem Gebiet, um dort die Verbindungswege zu Tschungking zu sperren. Diese Tatsache aber steht entgegen den amerikanischen Wünschen, Tschungking im Kampf gegen Japan Hilfe zukommen zu lassen.

In den letzten Tagen wurden in der Weltöffentlichkeit mehrfach Geheimverträge zwischen London und Tschungking und Washington und Tschungking erwähnt, denen zufolge der Tschungking unterstehende Teil Chinas zu einem besonders starken antijapanischen Bollwerk ausgebaut werden soll. Danach muß man also annehmen, daß auch dem chinesischen Marschall die Tore nach Indochina geöffnet werden sollen und man ihn am Handgelenk gegen den französischen Besitz beteiligen will.

Gelänge dieser Streich, so würden sich die Angelsachsen in Indochina eines strategisch besonders wichtigen Gebietes im asiatischen Raum bemächtigen und in ihrem Versuch der südöstlichen Einfassung Japans einen rücksichtslosen Vorstoß gewagt haben. Auf der gleichen Linie liegen auch die britischen Versuche, durch wirtschaftlichen Druck die guten Beziehungen zwischen Japan und Thailand zu stören.

Amerika läßt natürlich nichts unversucht, um seinem englischen Partner zu sekundieren. In Presse und Rundfunk wird Japan mit der ganzen Stala der Temperamente von der Bedächtigung bis zur offenen Drohung diffamiert und sogar offizielle Stellen bezeichnen den japanischen Führungsanspruch im Fernen Osten als die Zerstörung der persönlichen Freiheit und die Herabwürdigung der Völker in die Rolle minderwertiger Untertanen.

den Darlegungen des Luftfahrtministeriums zufolge, im zentralen Mittelmeer, östlich der kleinen Insel La Galite ab. Hier konnten Torpedoflugzeuge vom Typ „Sparviero“ unter Jagdschutz einen 15 000-BRT-Dampfer versenken, sowie einen 8000-Tonnen-Kreuzer treffen, während die italienischen Jäger zwei Bristol-Blenheim abschossen. Nach 18 Uhr wurde der englische Verband nochmals von italienischen Bombern erreicht, die trotz ungünstiger Sicht einen Torpedojäger und ein großes Schiff trafen. In Luftkämpfen wurde ein dritter Bristol-Blenheim und ein weiterer britischer Apparat abgeschossen. Die schweren Verluste der Engländer belaufen sich somit allein durch die Aktion der italienischen Luftwaffe auf zwei versenkte Dampfer mit zusammen 25 000 BRT und zwei torpedierte Kreuzer mit zusammen 18 000 Tonnen. Ferner wurden ein 33 500-Tonnen-Schlachtschiff, ein Kreuzer, ein Torpedojäger, ein Dampfer und ein weiteres Schiff sowie wahrscheinlich noch weitere Einheiten getroffen. Außerdem wurden sieben feindliche Flugzeuge abgeschossen, während nur drei eigene Apparate nicht zurückkehrten.

Deutsche Kunstausstellung 1941

Seute morgen Eröffnung durch Dr. Goebbels

Berlin, 25. Juli. Reichsminister Dr. Goebbels wird am Sonnabend, dem 26. Juli, vormittags 10.30 Uhr, zur Eröffnung der Großen Deutschen Kunstausstellung 1941 im Haus der Deutschen Kunst in München sprechen. Die Eröffnungsfeier mit der Rede des Ministers wird über alle deutschen Sender übertragen.

Anthony Eden droht Spanien

Unverschämtheiten des Bolschewistenfreundes

Genf, 25. Juli. Der britische Außenminister Eden gab im Unterhaus eine Erklärung zu den Beziehungen zwischen Großbritannien und Spanien ab, die an Arroganz ziemlich alles übersteigen dürfte, was dieser Champion der ehemaligen Volksfront sich bisher gegnüber nichtkriegführenden Ländern geleistet hat. Nachdem Eden des langen und breiten die britische Uneigennützigkeit beweihräuchert hatte, mit der Großbritannien im März letzten Jahres zu einem Wirtschaftsabkommen mit Spanien eingewilligt habe, versuchte er dann die wirtschaftlichen Verhältnisse in schamloser Weise zu einer politischen Capressung auszunutzen.

Er erklärte mit Bezug auf die letzte Rede General Francos, worin dieser im Nationalrat der Falange die Solidarität des neuen Spaniens mit dem Kontinent unterföhren hatte, daß der spanische Staatschef von einer „vollständigen irrigen Auffassung“ der allgemeinen Kriegslage und der wirtschaftlichen Verhältnisse ausgehe.

In hochmütigem und unerträglich schulmeisterlichem Ton glaubte dann Herr Eden feststellen zu müssen, daß es General Franco an gutem Willen fehle und stellte dann unverhüllt eine Aenderung der britischen Politik gegenüber Spanien in Aussicht, wenn sich dieser gute Wille, wie Herr Eden ihn versteht, nicht einstelle. Unter diesen Drohungen Edens ist natürlich die vollständige Wirtschaftsblockade Spaniens zu verstehen, die ja von den britischen Zeitungen diesem Lande schon öfters angedroht wurde, wenn es seiner achsenfreundlichen Einstellung nicht entsage.

Herr Eden hat bekanntlich während des spanischen Bürgerkrieges sein Gehl daraus gemacht, daß er die Vernichtung des nationalen Spaniens von ganzem Herzen wünsche, und so scheint insbesondere heute die entscheidende Stellungnahme Francos im Kampf Europas gegen den Bolschewismus dem britischen Außenminister Gelegenheit gegeben zu haben, wieder einmal seinem alten Haß gegen das neue Europa freien Lauf zu lassen.

Bringt Schilder an „Rauchen verboten!“

NSG. Es muß verhindert werden, daß fahrlässige Personen immer wieder durch Rauchen an verbotenen Stellen große Entschädigungen verursachen oder in Brand setzen. Deshalb empfiehlt es sich, an jedem Entschädigungsort, Dreschplatz und überhaupt an jeder Scheune ein Rauchverbot anzubringen. Unvorsichtige oder Leichtsinrige sind hierdurch gewarnt. Volksgenossen, die trotzdem dies Verbot nicht beachten, sind rücksichtslos zur Anzeige zu bringen.

Vernichtet das Unkraut.

Einer der größten Feinde unserer Ackerpflanzen ist das Unkraut. Wie bereits vor Jahren vorgenommene eingehende Untersuchungen zeigten, kann der Ernteschaden, der durch Unkraut verursacht wird, mit 3 bis 4 Prozent der Ernte ausfallen. Die Getreideernte wird damit durchschnittlich um 15 v. H. vermindert, während der Schaden auf dem Grünland sogar auf 20 bis 30 v. H. geschätzt wird. Wertmäßig ist der Ernteverlust jährlich auf etwa 600 Mill. RM zu veranschlagen.

Salver

Nähenabfälle gehören nicht in den Mülleimer! Denkt daran!

Die jetzt gerade im Sommer reichlich anfallenden Nähenabfälle dürfen nicht in den Mülleimer geworfen und dadurch der Volkswirtschaft entzogen werden. Jeder weiß, daß in der Winterbede eine Schweinemastanstalt für rund 230 Schweine errichtet wurde, die das Bestreben hat, dauernd um Futter für die Tiere besorgt zu sein. Es gilt nicht nur, die Tiere in den Sommermonaten satt zu bekommen, sondern auch im Winter, da der Anfall an Nähenabfällen naturgemäß nicht mehr so überreich ist. Deshalb kommt das Futter, welches jetzt im Sommer überschüssig gesammelt und angefahren wird, in die zu diesem Zweck bereitgestellten Silos, um im Winter nutzbar verwertet zu werden. Deshalb, Hausfrauen, werft nichts in den Mülleimer, sondern stellt es in Eimern oder anderen Behältern für die Schweinemastanstalt der NSB in der Winterbede bereit. Auch gewisse Verwerfungen der Nährmittelbranche, die dauernd Abfälle ausscheiden, die als Schweinenahrung noch tauglich sind, müßen daran denken, daß diese Abfälle gern entgegen genommen werden.

Auf die Arbeitstaugung

der DAZ, Ortsverwaltung Halver-Neustadt am Sonnabend nachmittag im Lokal Steinbach sei noch einmal ausdrücklich hingewiesen. Sie beginnt um 17 Uhr. Wer von den erwerbsfähigen Amtswaltern Urlaub hat, muß um einen Ersatzmann besorgt sein.

Schalksmühle

Aus der DAZ.

Im Wartesaal 2. Klasse des Reichsbahnhofes Schalksmühle fand eine Besprechung der Be-

Dienstplan der HJ

HJ-Gefolgsh. 27-143 Halver.

Befehl! Sonntag, den 27. Juli 1941 tritt die gesamte Gefolgsh. zum Geländespiel gegen die Gefolgsh. 13-99 Breckelsfeld an. Ich erwarte, daß jeder HJ zur Stelle ist. Die Antrittszeit der einzelnen Scharen ist folgende:

- Schar 1, 2 und 6 (Halver) sowie Kameradschaft Anschlag und Bergfeld um 5,30 Uhr am Adolf-Hitler-Platz.
- Schar 3 (Seesfeld) um 5,15 Uhr bei der Wirtschaft Frommann in Carthausen.
- Schar 5 (Grünenbaum) um 5,30 Uhr an der Schule in Buschhausen.
- Kameradschaft Schwenke um 5,15 Uhr an der Schule in Schwenke.

Die gesamte Gefolgsh. muß um 6 Uhr bei der Wirtschaft Krefsting, Grünenbaum stehen.

Der Hauptführer d. Gef. 27-143: Kürst.

Schar 1 Gef. 27-143 Halver.

Der für heute angesetzte Dienst fällt aus. Der Führer d. Schar: K. H. Henkel. Kottent.

HJ-Jugendwehrgruppe 27-143.

Sonnabend, den 26. 7. tritt die Schar um 17 Uhr in vorchriftsmäßiger Sommer-Dienstuniform am Gerätehaus an.

Der Führer der Gruppe: H. Koll.

DDM-Gruppe 27-143 Halver.

Sonntag morgen sind alle Mädel der Scharen 1 und 2 um 9,30 Uhr am HJ-Heim. Emmi Ferholz, M. Schach.

DDM Schar 3 Halver.

Sonntag, den 27. 7. treten sämtliche Mädel der Schar 3 mit Brotbeutelverpflegung um 7½ Uhr am Reichsbahnhof an. Die Führerin d. Schar: Gerda Belmann.

Spinnstoffsammlung erkämpft Rohstofffreiheit

Die großdeutsche Reichsspinnstoffsammlung 1941. — Beitrag der deutschen Haushalte zur nationalen Spinnstoffreserve. — Rohstoffsparsamkeit hilft siegen.

Von Hans Hed, Reichsbeauftragter der NSDAP für Altmaterialerfassung.

Als das nationalsozialistische Deutschland daranging, durch den Vierjahresplan sich unter dem Einfluß der ganzen Volkswirtschaft zu widmen, die Deutschland von seiner bisherigen Rohstoffabhängigkeit dem Ausland gegenüber befreien sollte, gab es im Inland nicht wenige Zweifler, im Ausland aber noch mehr Stimmen des Hohnes und Spottes über dieses „vergebliche“ Bemühen, die Grundlagen der Volkswirtschaft eines so großen und dicht besiedelten Landes, wie Deutschland, entscheidend zu verändern. Es sei jenen Zweiflern wenigstens zu gute gehalten, daß ihre Bedenken zu einem großen Teil in den unbefriedigten Augenhandelsziffern ihre Nahrung fanden, die noch 1932 auf dem Textilsektor beispielsweise eine Auslandsabhängigkeit von nicht weniger als 94 v. H. der benötigten Rohstoffe nachwies.

Wie verhängnisvoll sich derartige Auslandsabhängigkeiten auswirken können, hat das deutsche Volk ja im Weltkrieg zur Genüge erfahren, wobei an dieser Stelle nur auf die damalige katastrophale Mangellage auf dem Bekleidungsgebiet sowohl für die deutsche Armee als auch für die deutsche Zivilbevölkerung erinnert werden soll.

Die Führung des Großdeutschen Reiches hat, auch hier aus den Riesenfehlern einer vergangenen Zeit gelernt. So konnte durch den Einsatz des neuen Textilrohstoffes Holz für die Zellwolle- und Kunstseidenherstellung in nur wenigen Jahren schon die 94prozentige Abhängigkeit des Jahres 1932 auf eine nur noch 66prozentige im Jahre 1938 herabgedrückt werden. Und nach im Januar 1941 erfolgten Mitteilungen des Präsidenten Heßl betrug die Produktionskapazität an Kunstseide schon Ende 1940 mehr als 100.000 Tonnen, die an Zellwolle mehr als 200.000 Tonnen, wozu noch andere Produktionen an Zellgarnen, Zellwolle usw. kommen. Es ist jedenfalls durch diesen tatkräftigen Ausbau der Textilindustrie vermieden worden, daß jene Mangellage aus den Jahren 1917-18 sich noch einmal wiederholen kann, während der große Bedarf der nationalsozialistischen Wehrmacht so befriedigt werden kann, daß der beste Soldat der Welt auch wei-

terhin der bestausgerüstete Soldat der Welt bleibt.

Angesichts dieser nur in kurzen Zügen geschilderten Lage auf dem Textilgebiet könnte der Laie auf diesem Gebiet zu der Auffassung kommen, daß demnach die Reichsspinnstoffsammlung, die in der Zeit vom 28. Juli bis 23. August 1941 unter Einsatz des gesamten Parteiapparates durchgeführt wird, ziemlich überflüssig und unnötig wäre. Diese Auffassung geht an der Tatsache vorbei, daß Alttextilien jeder Art, also das nicht mehr gebrauchsfähige Kleidungsstück, die zerrissenen und verschliffenen oder vermotteten Gebrauchsgegenstände aus Textil, wie Teppiche, Gardinen, Schenkerlappen, Filzhüte oder ähnliches, schon seit vielen Jahrzehnten eine wichtige Rohstoffquelle für die Textilwirtschaft darstellen. So schätzt ein Sachkenner die Verarbeitung von Alttextilien vor dem Weltkrieg auf 30.000 bis 40.000 Tonnen jährlich in einem Werte von etwa 30 Mill. Goldmark.

Die rohstoffmäßige, deffizien sparende Bedeutung der Alttextilerfassung und -verwertung in ihrer ganzen Wichtigkeit zu erkennen, blieb allerdings der nationalsozialistischen Wirtschaftsführung vorbehalten. Sie bestrebt nicht nur, die gewerblichen Anfallstellen, wie Kleiderfabriken, Schneidereien, Wäschefabriken, regelmäßig abzusammeln zu lassen, sondern richtet ihr Augenmerk vor allem auf die Hauptanfallstelle, den deutschen Haushalt, der bisher nur unregelmäßig abgesammelt wurde. Seit nun der Krieg einen großen Teil der gewerblichen Rohstoffsammler zu den Waffen gerufen hat, sank das Aufkommen an Alttextilien ganz beträchtlich, eine Erscheinung, die zu einem Teil durch den Einsatz von zehn Millionen Schülern und Schülerinnen wettgemacht wurde, die z. B. in den Monaten Febr. und März 1941 durch ihren unermüdlichen Einsatz 5 Millionen Kilogramm Alttextilien mehr als in den gleichen Monaten des Vorjahres sammelten.

Um die Erfassung dieser noch schlummernden Alttextilien geht es nun bei der Reichsspinnstoffsammlung, um eine nationale Spinnstoffreserve zu schaffen, die jeden, auch den

größten militärischen und zivilen Anforderungen gerecht werden kann. Die Reichsspinnstoffsammlung will keineswegs einen störenden Eingriff in den Kleiderhaushalt der Hausfrau versuchen, sondern nur das, aber alles das erfassen, was für die Hausfrau selbst unbrauchbar und wertlos geworden ist, was auf dem Weg über die Lumpenfortierung nach nicht weniger als 500 Sorten und über die Reißwollfabrik wieder als wertvoller Rohstoff für die Textilwirtschaft und damit letzten Endes für den Verbraucher selbst in die Erscheinung tritt.

Und damit erweist sich die Reichsspinnstoffsammlung nicht nur als eine altgeübte rohstoffwirtschaftliche Maßnahme, die lediglich die fehlenden Sammler durch die Abgabefreudigkeit der deutschen Hausfrau ersetzt, sondern sie stellt primär eine von der Bewegung durchgeführte Erziehung aller deutschen Menschen zum Gedanken der Rohstoffsparsamkeit dar, zum Bedenken des Bewußtseins, daß es auch auf dem Textilgebiet einen immerwährenden Rohstoffkreislauf gibt.

Die Reichsspinnstoffsammlung erwartet, daß die deutsche Hausfrau ihre in ihrer Haushaltsführung selbstverständliche geübte Sparsamkeit gedanklich und in der Tat auf die Nation in ihrer Gesamtheit überführt und durch eine Hergabe der zerrissenen, verschliffenen, vermotteten und veralteten Kleidungs- und Gebrauchsgegenstände aller Art aus Textil die Vorratssammern der Nation füllt.

Vor allem aber soll sich die Hausfrau bei der Zusammenstellung ihrer Spende weder „genieren“ noch die Auffassung vertreten, sie könne der Annahmestelle, von denen wenigstens eine in jeder Ortsgruppe zu finden sein wird, unmöglich mit verschmutzten oder veralteten, zerrissenen „Klamotten“ kommen, die bestenfalls noch als Vogelschönheit auf dem Feld Verwertung finden könnten oder nur noch gut genug seien, den Badeofen oder Wäscheofen anzubelzen. Gerade dieser sinnlosen Vergewandlung wertvollsten Rohstoffes will die Reichsspinnstoffsammlung Einhalt gebieten, aber auch gerade die so gekennzeichneten „Klamotten“ will sie erfassen, nicht dagegen den noch tragfähigen Anzug.

Und wenn sich nun in den nächsten Tagen die deutsche Hausfrau mit einem hoffentlich recht großen Lumpenpaket auf den Weg zur Sammelstelle begibt, dann soll die Spendenurkunde, die sie dort erhält, eine Erinnerung für sie sein, daß, genau wie bei der Metallspende, auch sie zu ihrem Teil und mit ihren Möglichkeiten dem Führer, der in Erkenntnis der Wichtigkeit dieser Reichsspinnstoffsammlung selbst den Befehl zu ihrer Durchführung gab, geholfen hat, den Endsieg zu erringen.

Montag, den 28. Juli findet um 19 Uhr unter Leitung von Pg. Ortsobmann Schnell in der Dienststelle der DAZ eine Ortsstabsbesprechung statt.

Aus der HJ.

Dienstag, den 29. Juli findet um 20 Uhr im Saal des Parteihauses in der Viktoriastraße unter Leitung von Pg. Oventrop eine Schulung der HJ statt.

Filmveranstaltung.

Kommenden Sonntag, den 27. Juli findet in der Turnhalle zu Schalksmühle wieder eine Filmveranstaltung statt. Zur Aufführung gelangt neben einem Kulturfilm und der hochinteressanten Wochenschau der Hans-Albers-Film „Carl Peters“. Die Vorstellungen beginnen um 16 und 20 Uhr. Der Film ist für Jugendliche zugelassen.

Brügge

Der Monatsappell

der Nationalsozialistischen Kriegsoffiziersvereine erfreute sich eines zahlreichen Besuches; ein Zeichen, daß die hiesige Kameradschaft auch während des Krieges ihre rege Tätigkeit fortsetzt und nach wie vor bemüht ist, in recht kameradschaftlichem Geiste die Belange der Kameraden, sowie der Hinterbliebenen zu vertreten. Zwei Kameraden werden in diesen Tagen die Fahrt zu einer Erholungsstube antreten und im Laufe des Sommers wird eine Kriegervolte eine Erholungsstube ausführen. Zum Schluß beteiligten sich die Kameraden an einem Preisschießen, das viel Spaß bereitzete.

Rönfahl

Hohes Alter.

Frau Eugenie Bollmann, Rönfahl vollendet am 26. ds. Mts. ihr 84. Lebensjahr; Fritz Wernscheid, Büchhausen sein 80. Lebensjahr. Wir gratulieren!

Bredersfeld

Bienenvolk im Haus.

Eine eigenartige Wohnung hat sich ein Bienenstock hier ausgesucht. Vor 2 Jahren zog ein Bienenstock durch einen Spalt in

das Fachwerkhäus des Gastwirtes Grieb zu Landwehr bei Bredersfeld ein und nahm unter den Dächern im Obergeschloß Wohnung. Alle Versuche, die Tiere durch Qualm zum Abzug zu bewegen, blieben erfolglos. Das Volk überwinterte zwei Mal gut und ließ in diesem Jahre einen kräftigen Schwarm ab. Die Hausbewohner werden von den ein- und abfliegenden Immen nicht belästigt. Straßenpassanten sehen oft interessiert dem eifrigen Spiel vor dem großen „Bienenhaus“ zu. Der Hausbesitzer hofft, demnächst große Honigvorräte ernten zu können. (v.)

Dahl

Bekämpfung von Brandbomben.

Am Montag, dem 28. Juli 1941 um 20 Uhr findet auf dem Sport-Weser-Platz in Dahl die Vorführung zur Bekämpfung von britischen Brandbomben statt. Die Bevölkerung der Gemeinde Dahl wird wegen der Wichtigkeit der Angelegenheit zur zahlreichsten Beteiligung aufgefordert.

Der große Neuordner und Schaffer des Lebens ist der Kampf, ist der Sieg.

Niebsche.

Kennen Sie das „Bayer“-Kreuz?

Prägen Sie es sich gut ein! Es ist das Merkmal deutscher Arzneimittel, die Welt ruhm erlangt haben und Millionen Linderung und Heilung brachten. Jedes „Bayer“-Arzneimittel trägt auf der Packung dieses Zeichen. Es ist das Zeichen des Vertrauens.



Gesicherte bulgarische Tabakverwertung

Die Umstellung vom Getreide- auf den Tabakanbau hat in Bulgarien seit einer Reihe von Jahren bemerkenswerte Fortschritte gemacht und im Jahre 1940 zu einer Reforderzeugung von 50 000 Tonnen Tabak — erzielt auf einer Bodenfläche von fast 53 000 Hektar — geführt. Hier von dienen nur ungefähr 10 000 Tonnen dem Eigenbedarf, so daß die Rentabilität des bulgarischen Tabakbaues entscheidend von der Ausfuhrmöglichkeit bestimmt wird. Die auf diesem Gebiet mit Deutschland geschlossenen Verträge haben — wie auch auf verschiedenen anderen Gebieten der südosteuropäischen Agrarwirtschaft — dieses Problem im Interesse beider Partner gelöst. Mit der Verpflichtung zur Uebernahme von 45 000 Tonnen bulgarischen Tabaks konnte nicht nur der Ueberschuß der neuen Ernte lohnend verwertet, sondern der Markt auch von früheren Beschränkungen weitgehend entlastet werden. Die Bedeutung dieses Vertragsabschlusses für die bulgarische Volkswirtschaft geht daraus hervor, daß der Verkaufswert auf 3 bis 4 Milliarden Lewa zu veranschlagen ist. Die mit Deutschland getroffenen Vereinbarungen geben gleichzeitig für den bulgarischen Tabakanbau die Möglichkeit zur Planung auf lange Sicht. Für das neue Wirtschaftsjahr ist ein Anbau von

45 000 Hektar vorgesehen, wobei besondere Bestimmungen dafür sorgen, daß keinesfalls eine Verringerung der Anbaufläche für hochwertige Tabake eintritt. Die erhebliche volkswirtschaftliche Bedeutung des bulgarischen Tabakbaues hat dem Landwirtschaftsministerium Veranlassung gegeben, zur Verbesserung des Saatgutes und der Anlage von Trocknerien Zuschüsse und zinslose Darlehen zu gewähren. Hand in Hand damit geht eine fortlaufende und planmäßige Unterrichtung der Anbauer in der Pflege und Behandlung ihrer Kulturen. Ebenso dient die staatliche Kontrolle aller Tabakverarbeitungsbetriebe dem Qualitätsgedanken. Wertmäßig stellt der Ertrag an Tabak zur Zeit etwa 10 v. H. der bulgarischen Gesamteinkünfte aus der landwirtschaftlichen Erzeugung, während flächenmäßig der Tabakanbau nur 1,2 v. H. des in Bulgarien landwirtschaftlich genutzten Bodens beansprucht. Durch die Gewinnung der thrazischen und mazedonischen Gebiete mit ihren ausgezeichneten Voraussetzungen für den Tabakanbau wird die Bedeutung Bulgariens auf diesem Gebiet voraussichtlich noch weiter zunehmen. Auch hier dürfte die enge wirtschaftliche und politische Zusammenarbeit mit Deutschland zur Lösung der noch offenstehenden Probleme wirksam beitragen. (JbM.)

Das Arbeitsjahr des Imkers beginnt im August

Der rechte Imker darf sein eigentliches Arbeitsjahr, nämlich gesunde, starke Völker mit möglichst jungen Königinnen, vielem Jungvolk und reichlichen Vorräten an natürlichen Nahrungsmitteln in den Winter zu bringen, nie aus den Augen verlieren. Diese Hauptaufgaben des Bienenwatters müssen im August begonnen werden, der also der Anfang des imkerlichen Arbeitsjahres ist. Die Mittel und Wege hierzu sind zahlreich. Professor Zander hat sie in seinem Buche „Die Zucht der Biene“ (5. Auflage, Preis 5,50 RM, Verlag Ulmer, Stuttgart) leicht verständlich und anschaulich zusammengefaßt. Die Reihenfolge dabei bleibt immer die, daß zuerst starke Völker durch das Vereingeln schwacher gebildet werden. Die nun verbleibenden Völker sind danach einer durchgreifenden Verjüngung, also Ausmerzungen aller mündigen Königinnen und Verjüngung der Arbeiterinnenschar, zu unterziehen, was durch die Spätracht oder, bei vollständigem Versagen der Natur, durch eine entsprechende Neizfütterung, um das Brutgeschäft zu steigern, erreicht werden kann. Ist gegen Ende des Monats die letzte Brut ausgelassen, heißt es, rasch und sorgsam die Völker einwintern. Dann dürfen die Bienen und auch der Imker der verdienten Ruhe pflegen, bis der erste Reinigungsstag beide daraus aufschreckt. (JbM.)

Familien-Nachrichten

Geboren:

Oberfeldwibel Heinz Reinhardt und Frau Edith geb. Conrad, Lüdenscheid, Wermesberggrund 6, am 24. 7. 1 Tochter (Elke)
Sugo Möller und Frau Heide geb. Lützel, Oberrahmede, am 24. 7. 1 Sohn (Selmut)

Verlobt:

Erna Herberg und Kurt Huchschlag, Lüdenscheid, am 26. Juli.
Elke Ripper, Plettenberg-Wh. zur Zeit Ennepe über Schalksmühle und Paul Kopf, Wuppertal-Ronsdorf, am 26. 7.
Elisabeth Müller geb. Rämper, Schalksmühle und Heinrich Middelmann, Lüdenscheid, im Juli 1941.

Verheiratet:

Hans Teich und Frau Martha geb. Sed. Lüdenscheid, am 25. Juli.

Gestorben:

Soldat August Selter, Priorei-Dahl. † im Osten.

Verlagsleiter Werner Bell, Hauptschriftleiter Alex Laumer. Druck und Verlag: Gebr. Bell & Laumer, Halver. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 6 gültig.

Im Haushalt gibt es viele Reinigungsarbeiten, wo Waschpulver und Seife gut zu entbehren sind, wenn man ATA zu Hilfe nimmt — auch beim Reinigen stark beschmutzter Hände.

Amt Lüdenscheid.

Lebensmitteleinkauf für Berufstätige.

Die Verbraucher, die wegen ihrer Berufstätigkeit weder selbst noch durch Angehörige vor 17 Uhr Lebensmittel einkaufen können, erhalten auf Antrag eine Bescheinigung hierüber, die vom Betriebsführer und Betriebsobmann auf besonderem Vordruck ausgestellt wird. Die Betriebe können diese Vordrucke hier anfordern. Die Kleinverleiher von Lebensmitteln haben die Vorzeiger dieser Bescheinigung in der Zeit von 11½ bis 12½ Uhr und 18 bis 19 Uhr bevorzugen abzufertigen. Diese Bescheinigung ist nicht übertragbar und darf nur zum Einkauf für den eigenen Haushalt verwendet werden. Fallen die Voraussetzungen weg, dann ist die Bescheinigung vom Betriebsführer einzuziehen. Nach 3 Monaten sind alle Bescheinigungen zu überprüfen und gegebenenfalls zu erneuern.

Der Kleinverleiher hat diese Berufstätigen in gleicher Weise zu beliefern wie die übrigen Verbraucher und die hierfür nötigen Waren bereitzubehalten. Er hat eine Liste der von ihm versorgten Berufstätigen anzulegen und die Bescheinigungen mit seinem Firmenstempel zu versehen.

Diese Anordnung tritt sofort in Kraft. Verstöße gegen sie haben Verurteilung nach der Verbrauchsregelungs-Strafverordnung vom 6. April 1940 (RGBl. I S. 616) zur Folge.

Lüdenscheid, den 25. Juli 1941.

Der Amtsbürgermeister: Dr. Eller.

Kirchliche Nachrichten

Evangelische Kirchengemeinde Lüdenscheid.

7. Sonntag n. Trin. 1941 den 27. Juli.

Erntedankfest: Frühgottesdienst 8½ Uhr Superintendent Arning. Hauptgottesdienst 10 Uhr Superintendent Arning. Kindergottesdienst 11,20 Uhr Superintendent Arning. Mittwoch 20 Uhr Kriegsabendandacht Superintendent Arning.

Christuskirche: Frühgottesdienst 8½ Uhr, Pfarrer Schönenberg. Hauptgottesdienst 10 Uhr Pfarrer Schönenberg. Kindergottesdienst 11,20 Uhr Pfarrer Schönenberg. Mittwoch 20 Uhr Kriegsabendandacht Pfarrer Schönenberg. Krankenhaus Sonntag 10 Uhr Gottesdienst.

Evangelische Kirchengemeinde Rahmede.

Sonntag, den 27. Juli 1941:

9 Uhr Hauptgottesdienst. 10,15 Uhr Kindergottesdienst.

Evangelische Kirchengemeinde Halver.

Sonntag 10 Uhr Gottesdienst, Pastor Stommel, 11 Uhr Kindergottesdienst.

Evangelische Kirchengemeinde Schalksmühle.

Sonntag 9 Uhr Gottesdienst, Pastor Dr. Große-Dresselhaus; 10,15 Uhr Kindergottesdienst.

Familien-Anzeigen

finden in dieser Zeitung die beste Verbreitung!

Dauerwellen

höchster Vollendung!

Geschäftszeit v. 8—19 Uhr durchgehend / 11 Bedienungspunkte erstklassige Bedienungskräfte

Solinsky,

Halver, Dahlenkampstraße 4 gegenüber Kaufhalle

Der gute Umsatz

ist Ihr Lohn!

Das bringt die

Dauer-Insertion!

Für die überaus vielen Glückwünsche und Blumen-spenden, die uns anlässlich unserer Goldenen Hochzeit zuteil wurden, sagen wir auf diesem Wege allen

unseren herzlichsten Dank.

Karl Kind u. Frau

Lina geb. Schulz

Halver, im Juli 1941.

Für die uns anlässlich unserer Vermählung erwiesenen Aufmerksamkeiten

danken wir herzlich.

Pastor Gröning

und Frau

Elfriede geb. Kündel

Bredersfeld, 25. Juli 1941.

Für die Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen sagen wir allen

unsern innigsten Dank.

Familie Reinwald.

Halver, im Juli 1941.

Beischäftigungsspiele

Wir fahren gegen Engeland 2.50 RM.

Was Ihr wollt! 3.00 RM.

Vorrätig bei

Wilh. Bell jr., Halver, Kirchstr.

Rechtzeitig eine Behandlung mit **Blankodulz** vornehmen, damit Gesicht und Hals frei von den hässlichen Pickeln sind!

in allen Apotheken

Ein Plan wird Wirklichkeit durch SPAREN

Städtische Sparkasse Lüdenscheid Sparkasse des Amtes Lüdenscheid

Kleine Anzeigen

Käufe und Verkäufe
Stellengesuche
und Stellenangebote
Vermietungen
Mietsgesuche usw.

finden weiteste Verbreitung in dieser Zeitung.

Ein flottes Gang nur ohne Hühneraugen durch **LEBOWOL** Fußpflege.

Lebwohl geg. Hühneraugen u. Hornhaut. Lebewohl-Fußbad geg. empfindliche Füße, in Apotheken und Drogerien. Sicher zu haben: in Halver: Med.-Drogerie C. Menke, 1. Schalksmühle: Adler-Drog. A. Corut